



BARMHERZIGE BRÜDER  
Krankenhaus Regensburg

intern

Juni 2017

# INTERNATIONALER SCHÜLERKONGRESS IN GRANADA

Broschüre: Sozialleistungen für Mitarbeiter

Interdisziplinäre Fortbildung  
Neugeborenenreanimation

Aktuelles aus dem  
Krankenhausverbund



„Das Titelbild zeigt einen wunderbaren Blick auf die bedeutende Stadtborg Alhambra in Granada. Die spanische Stadt war im April Standort des ersten europäischen Schülertreffens der Barmherzigen Brüder. Neben dem Kongress bestand die Möglichkeit, die Stadt Granada auf den Spuren von Johannes von Gott zu erkunden. An keinem anderen Ort lässt sich das Leben und Wirken Johannes von Gotts besser erleben als dort: zum Beispiel das Gebäude, in dem er seinen Buchladen betrieb, der Torbogen zu seinem ersten Hospital, an dem heute noch die Inschrift „Das Herz befehle“ zu lesen ist. Oder die Casa de los Pisa, in der Johannes von Gott 1550 verstarb und wo nun ein Museum beheimatet ist.“

Die *intern* ist die Zeitung für die Mitarbeiter der Standorte Prüfeningstraße und Klinik St. Hedwig des Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg, des Paul Gerhardt Hauses, der BBSG in Regensburg und der MVZ GmbH Regensburg.

# Inhalt

## Editorial

### Dossier: Internationaler Schülerkongress in Granada

Leben und Wirken von Johannes von Gott in Granada	4
Auf den Spuren der Barmherzigen Brüder	7
Spanischer Tag – gelebte Gastfreundschaft	10
„Krankenpflege – mein Beruf!“	12

### Krankenhausverbund Barmherzige Brüder

Silvester ist ein Feiertag	14
Aus dem Krankenausverbund	16
„Luft muss in die Lunge!“ - Interdisziplinäre Fortbildung	18

## Interna

Sommerferienbetreuung für Mitarbeiterkinder	15
Veranstaltungshinweise des Bildungszentrums	20



Wenn wir auf das Erbarmen Gottes schauen, würden wir, soweit es in unserer Macht steht, niemals ablassen, Gutes zu tun.

*Johannes von Gott (1495 - 1550)*



## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

In Granada liegen die Wurzeln des Ordens der Barmherzigen Brüder, von dort verbreitete sich die Idee der Hospitalität in die ganze Welt und bis in unsere Zeit. Mit diesen fast 500 Jahren Geschichte in Berührung zu kommen und hautnah zu erleben, dass man tatsächlich Teil einer großen, globalen, humanitären Gemeinschaft ist, stellt einen besonderen Moment dar – und ganz besonders für junge Menschen. Auf diesen Spuren des Johannes von Gott bewegten sich 30 Auszubildende unserer Berufsfachschulen beim europäischen Schülerkongress des Ordens, der im April unter dem Motto „Die Pflege und Begleitung humanisieren“ in Granada stattfand. Die Humanität als unumstößlichen Kern unseres Handelns zu begreifen, ist etwas, das uns jeden Tag begleitet, wenn wir für unsere Patienten und deren Angehörige da sind. In dieser Hinsicht durften unsere Pflegeschüler aus Spanien sicherlich viele Eindrücke, Erfahrungen und Inspirationen mit nach Hause nehmen. Aber ein Kongress wie der in Granada hat auch noch einen ganz anderen wichtigen Aspekt parat: Es geht nicht nur darum, Dinge auf sich wirken zu lassen. Unser Leben und unsere Arbeit werden zunehmend dadurch bestimmt, dass wir aktiv mitgestalten. Das ist gut, denn es bedeutet Verantwortung zu übernehmen. Und genau das haben unsere jungen Mitarbeiter – geradezu im sprichwörtlichen Sinne – mit Bravour getan. Darauf dürfen sie stolz sein. Ganz besonders freut es mich an dieser Stelle außerdem, in welcher enger Verbundenheit unsere Pflegekräfte von morgen miteinander stehen und mit welcher Begeisterung sie den zentralen Wert unseres Ordens, die Hospitalität, leben. Denn während die einen als Krankenhausvertreter der bayerischen Ordensprovinz auf Reisen

waren, waren die anderen, die Schüler und Lehrkräfte der Berufsfachschule für Krankenpflegehilfe, in Gedanken bei ihren Kommilitonen und Kollegen und haben parallel zu einem „Spanischen Tag“ eingeladen.

Hospitalität, Verbundenheit, Teamgeist sind Charakteristika unserer Dienstgemeinschaft, denen wir stets höchste Achtsamkeit schenken müssen. Sie zeigen sich natürlich nicht nur im Ausbildungsbereich, sondern selbstverständlich auch an vielen anderen Beispielen. Und erfreulicherweise immer öfter über die Grenzen der einzelnen Krankenhäuser unseres Verbundes hinaus. So etwa exemplarisch in der Fortbildung zur „Neugeborenenreanimation“ in der Klinik St. Hedwig zusammen mit einem Ärzte- und Pflegeteam des Krankenhauses St. Barbara Schwandorf. Ohne Zweifel ist die fachliche Vielfalt im Krankenausverbund enorm, es gilt sie zu nutzen, Netzwerke aufzubauen und zu etablieren, Synergien mit Leben zu füllen. Zum Wohle der uns anvertrauten Patienten.

1539 errichtet Johannes von Gott sein erstes Krankenhaus in der Lucena-Gasse in Granada. Die beiden genannten Themen zeigen, dass wir heute auf vielfältigste Weise daran arbeiten sein Werk fortzusetzen. Wir sind dabei nicht nur Teile eines großen Räderwerks, sondern sind vielmehr dazu aufgerufen, kreativ zu sein und zu gestalten – miteinander.

Herzlichst Ihre

*Selma Bava*

# Internationaler Schülerkongress

Ordenswerte, Ordensgründer, Ordensmitglieder, Leben in der Gemeinschaft: Begriffe, welche für Außenstehende eher abstrakt klingen. Was sich eigentlich dahinter verbirgt, erfuhren 150 Auszubildende sowie deren Lehrkräfte in Granada. Unter dem Motto: „Unser Bildungsmodell: Die Pflege und Begleitung humanisieren“ lud der Orden zum ersten Treffen der europäischen Ausbildungseinrichtungen der Barmherzigen Brüder in die andalusische Stadt ein. Am 6. und 7. April erlebten Teilnehmer aus Deutschland, Italien, Österreich und Spanien anregende Diskussionen und Vorträge mit hochrangigen Vertretern des Ordens zu Themen wie „Die Zukunft der Pflege in Europa – Professionalisierung und Herausforderung“ oder „Wie werden die Werte des Ordens in den Schulen vermittelt?“ Bereits im Vorfeld beschäftigten sich die teilnehmenden Schüler des-

halb intensiv mit den Ordenswerten und bereiteten hierzu entsprechende Beiträge vor. Parallel zur Veranstaltung in Granada gestaltete die Berufsfachschule für Krankenpflegehilfe in Regensburg einen „Tag der gelebten Gastfreundschaft“. Mit Gästen aus dem Altenheim und aus dem von den Maltesern organisiertem Demenz-Café diskutierten die Schüler in einer Gesprächsrunde das Thema „Hospitalität“.

Mit der Erstellung eines Leitfadens für die Schulausbildung an den Einrichtungen der Barmherzigen Brüder, sowie dem internationalem Schülertreffen zeigt der Orden seine Zukunftsorientierung und welche Bedeutung er der Ausbildung von Pflegekräften beimisst.

*Blick auf Granada, der Wirkungsstätte des Ordensgründers Johannes von Gott.*



Johannes von Gott (1495 – 1550)

João (Juan) Ciudad Duarte, wie Johannes von Gott mit weltlichem Namen hieß, wurde 1495 im portugiesischen Montemor-o-Novo geboren und gilt als Ordensstifter der Barmherzigen Brüder. Er hatte bereits ein bewegtes Leben hinter sich als er in Granada mit 44 Jahren sein Leben in den Dienst der Barmherzigkeit stellte. 11 Jahre, bis zu seinem Tod im Jahr 1550, kümmerte er sich fortan aufopfernd um Kranke und Bedürftige.



Gute Stimmung bei den Auszubildenden aus Bayern.



Die Regensburger Krankenpflegehilfeschule wurde auf dem Kongress vorgestellt.

# Auf den Spuren der Barmherzigen Brüder

Ende September 2016 wählten die Kranken- und Kinderkrankenpflegeschulen der Barmherzigen Brüder Regensburg, Straubing, München (Kooperationsschule mit dem Dritten Orden) und Schwandorf Auszubildende aus, die als Vertreter ihrer Schule im April nach Granada fliegen und dort an dem internationalen Treffen über die Zukunft der Pflege teilnehmen durften. In Granada trafen sie auf junge Menschen aus Spanien, Italien und Österreich, um sich auszutauschen, kennenzulernen und um neue Kontakte zu knüpfen.

Nach einigen Vortreffen für die Planung und Vorbereitung der Aufgabenstellungen für den Kongress, ging es am 4. April endlich nach Granada. Es waren alle, ob Schüler oder Lehrer, sichtlich aufgeregt und man steckte sich mit viel Freude, aber auch hohen Erwartungen gegenseitig an. 30 junge Auszubildende aus Deutschland stiegen gemeinsam in ein Flugzeug in Richtung Malaga, Spanien, um von dort nochmals zwei Stunden in die Stadt Granada zu fahren. Hier wuchs Johannes von Gott - oder wie man in Spanien sagt „San Juan de Dios“ – auf. Hier lebte und wirkte er.

## JOHANNES VON GOTT-FÜHRUNG

Als wir im Hotel ankamen, wurde nur schnell ausgepackt, um sich anschließend die wunderschöne Stadt anzusehen und das spanische Essen genießen zu können. Nach einem sehr erholsamen Schlaf trafen wir uns am nächsten Morgen zur Stadtführung auf den Spuren von Johannes von Gott. Wir liefen kreuz und quer durch Granada und hielten an den unterschiedlichsten Orten an. Dort erzählte uns die junge Stadtführerin alles über den Lebensweg des Ordensgründers der Barmherzigen Brüder. Sie zeigte uns nicht nur die Stellen, an denen Johannes von Gott wirkte, sondern auch diese, wo er seine letzten Tage und Stunden verbrachte. Im Rahmen der wirklich interessanten Führung besichtigten wir auch das Museum Casa



Gottesdienst in der Basilika des heiligen Johannes von Gott.

de los Pisa, ein architektonisch interessanter Stadtpalais aus dem 16. Jahrhundert, in dem 1550 Johannes von Gott verstarb. Zahlreiche Schätze des Ordens sind hier ausgestellt. Nach der Führung teilten wir uns buntgemischt auf und verstreuten uns in der gesamten Stadt.

Viel Zeit hatten wir aber nicht, um Granada auf eigene Faust zu erkunden. Denn um 20 Uhr trafen sich alle 140 Schüler und Lehrkräfte zum Eröffnungessen des internationalen Schülerkongresses, welcher unter dem Motto des Bildungsmodells „Die Pflege und Begleitung humanisieren“ stand.

## ZWEI TAGE INTERNATIONALER SCHÜLERKONGRESS

Am nächsten Tag begann der Kongress. Es trafen sich alle Schüler, Lehrkräfte und die Abgeordneten des Ordens um 9 Uhr im Sala Capitular, Hospital San Juan de Dios. Nach der Ausgabe der Kongressunterlagen und des Ablaufes wurden wir unter anderem von Generalrat Frater Rudolf Knopp OH, sowie von Frater José Antonio Soria OH, Provinzial der Andalusischen Provinz, und von vielen weiteren wichtigen und angesehenen Persönlichkeiten begrüßt.



Ein gut gefüllter Saal.

Der Kongress teilte sich an den zwei Tagen in verschiedene Schwerpunkte auf. Der 6. April hatte die Themen „Unsere Geschichte: Worauf wir bauen“ und „Unsere Herausforderungen: worauf wir uns vorbereiten“. Hier referierten Vertreter aus Spanien. Zwischen den einzelnen Vorträgen wurden Videos von den teilnehmenden Schulen gezeigt. Die Filmkonzepte hatten sich die Schüler mit Hilfe ihrer Lehrer vor dem Kongress selbst überlegt und in ihnen traten sie als Schauspieler auf. In den Filmen ging es um die Schulen selbst, wie sie aufgebaut waren, welchen Tagesablauf die Schüler haben, welche Praktika sie machen und vieles mehr. Es war sehr interessant zu sehen, wie die Schüler gekleidet waren und auf welche Werte sie besonders Wert legen. Spannend war auch, dass die italienischen und spanischen Schulen Universitätscampussen angehören.

Nach einem höchst aufschlussreichen und mit vielen Eindrücken behafteten ersten Kongresstag freuten wir uns schon auf den zweiten Tag. Dieser begann um 9 Uhr mit einem feierlichen Gottesdienst in der Basilika des heiligen Johannes von Gott. Anschließend bekam jede Gruppe eine Führung durch die beeindruckende Kirche, in der unter anderem die Gebeine des heiligen Johannes von Gott aufbewahrt und verehrt werden.

#### PFLEGE IN DER ZUKUNFT

Der zweite Tag stand unter den Themen: „Unser Modell und unsere Zukunft I“ und „Unser Modell und unsere Zukunft II“. Es wurden wie am vorherigen Tag viele Vorträge gehalten und Diskussionen geführt. Die Österreicherin Prof. Mag. Dr. Hanna Mayer hielt beispielsweise einen hörenswerten Vortrag über „Das Profil der Gesundheits- und Sozialberufe der Zukunft“.

Aufgelockert wurden die Beiträge wiederum mit Videos zu den Ordenswerten „Hospitalität, Qualität, Respekt, Verantwortung und Spiritualität“. Diese waren wiederum mit viel Phantasie und großem Können von den beteiligten Schülern der einzel-



Blick auf Granada.

nen Schulen konzipiert und umgesetzt worden. Wir trugen einen circa achtminütigen Film über den Ordenswert „Verantwortung“ bei. Mit viel Kreativität und Ideenreichtum setzten die Schüler Szenen zur Verantwortung gegenüber dem Orden, einem selbst, gegenüber der Kollegen, der Umwelt und der Patienten um.

Am Ende des zweiten und leider auch letzten Kongresstages teilten die Verantwortlichen ein Leitbild für die europäischen Schulen über das neue internationale Bildungsmodell aus. Es wurde noch ein Gruppenfoto von Generalrat Frater Rudolf Knopp OH geschossen und dann verabschiedeten sich alle voneinander.

#### GRANADA ENTDECKEN

Dank der Bayerischen Ordensprovinz der Barmherzigen Brüder, die uns die ganze Reise überhaupt erst ermöglichten und uns finanziell unterstützten, konnten wir noch einen Tag länger in der herrlichen, spanischen Stadt verweilen. Am Samstag durften wir eine Führung durch die Stadtburg La Alhambra, eines der beeindruckendsten Bauwerke, das wir je zu Gesicht bekommen hatten. Danach stand uns der Samstag noch zur freien Verfügung: Wir machten eine weitere Sight-Seeing-Tour, gingen nachmittags shoppen und kauften Souvenirs. Abends gab es zum letzten Mal ein gemeinsames Essen. Am Sonntag flogen wir gegen Nachmittag zurück nach Deutschland, wo wir abends in Regensburg ankamen und uns dort alle voneinander verabschiedeten.

Dank dieser spannenden, interessanten und wirklich wichtigen Reise konnten wir neue Freundschaften schließen und Erfahrungen sammeln. Außerdem haben wir den Orden der Barmherzigen Brüder, gegründet von Johannes von Gott, noch besser kennen gelernt.

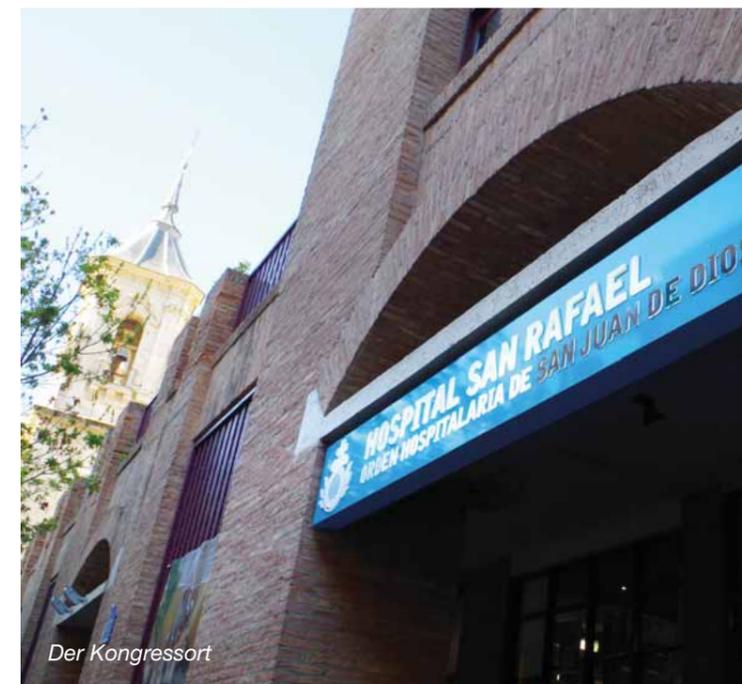
Lena Tannhäuser, 16/19 KP TRAD  
Marion Laupenmühlen-Schemm,  
Schulleitung, Projektverantwortliche für die Schulen  
der Krankenpflege und Kinderkrankenpflege



Die Alhambra.



Im Innenhof der Casa de los Plsa.



Der Kongressort





Die Schüler der Krankenpflegehilfeschule holten Spanien nach Bayern.

# Spanischer Tag – Gelebte Gastfreundschaft

Unter dem Motto „Hospitalität“ luden die Schüler der Berufsfachschule für Krankenpflegehilfe Anfang April ein, um einen gemeinsamen Tag der Gastfreundschaft zu verbringen.

Im Rahmen des Jahresprojektes der Berufsfachschule organisierten die Schüler mit Hilfe der Lehrer einen Tag unter dem Zeichen der gelebten Gastfreundschaft. Da zugleich die Tagung aller Schulen der Barmherzigen Brüder in Granada stattfand, welches der Ursprungsort der Barmherzigen Brüder durch das Wirken von Johannes von Gott ist, wurde durch das Rahmenmotto des spanischen Tages eine Nähe zu diesem Schülertag geschaffen. Entsprechend dem Leitthema des Tages bestand die Dekoration beispielsweise aus dem Granatapfel, das Symbol des Ordens. Außerdem waren die vorbereiteten Speisen typisch spanisch.

Die Gäste begannen den Tag um 8 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück, wobei es für die Schüler eine besondere Freude war, dass Frater Seraphim Schorer, Prior, den gesamten Tag mitgenoss und mitgestaltete. Sabine Beiser, Geschäftsführerin der Klinik St. Hedwig und zuständig für die Schulen, Ralf Busse, Pflegedirektor der Prüfeninger Straße und viele weitere Gäste der Krankenhausleitung der Barmherzigen Brüder hatten Zeit gefunden, um den Vormittag in der Berufsfachschule für Krankenpflegehilfe zu verbringen. Nach der Begrüßungsrede konnten es sich die Schüler nicht nehmen lassen anlässlich des Geburtstages von Sabine Beiser

„Forever Young“ als Ständchen zum Besten zu geben.

## STADTFÜHRUNG

Nach dem spanischen Frühstück ging es für die Schüler als nächsten Programmpunkt zu einer Führung der Stadtmaus durch die Regensburger Altstadt mit dem Titel „Von Wunderheilern und Quacksalbern“. Die sehr informativ gestaltete Führung haben Schauspieler begleitet, was an der einen oder anderen Stelle für Überraschungen sorgte und ein sehr humorvolles Ende bot. Zurück an der Berufsfachschule am Singrün liefen schon die Vorbereitungen



für das Mittagessen. Es gab Tapas, ein typisch spanisches Gericht. Zum Mittagessen wurde die Berufsfachschule von Dr. Andreas Kestler, Geschäftsführer der Prüfeninger Straße, besucht.

## GELEBTE GASTFREUNDSCHAFT

Im Anschluss an das Mittagessen hat Frater Seraphim Schorer, Prior, eine Gesprächsrunde zu dem Thema Hospitalität vorbereitet. Dazu wurden einige Besucher und Mitarbeiter des Cafe Malta, ein von den Maltesern organisiertes Demenz-Cafe, eingeladen sowie einige Bewohner des Altenheimes Johannesstift.

Im Vorfeld für diese Gesprächsrunde hatte jeder Schüler ein Plakat gestaltet, auf dem die persönliche Bedeutung von Hospitalität erklärt wird. In der Gesprächsrunde wurden diese Plakate den Gästen vorgestellt, wobei der Prior die Moderation übernahm und auch Verbindungen zu den Grundgedanken der Barmherzigen Brüder und zu Johannes von Gott herstellte. Bei dieser Gelegenheit baute er eine kleine Stadtführung durch Granada anhand von Fotos ein. Die Gäste folgten mit Begeisterung der Gesprächsrunde und tauschten sich im Anschluss bei Kaffee und Kuchen aus.

Zum Abschluss feierten die Schüler gemeinsam mit den Gästen in der Kapelle des Malteser Hilfswerks einen ökumenischen Gottesdienst, der von Krankenhausseelsorger Jürgen Kunhardt und dem Prior gestaltet wurde.

Die Berufsfachschule für Krankenpflegehilfe blickt zurück auf einen gelungenen Tag und kann mit Stolz sagen: „Hier wurde Gastfreundschaft aktiv gelebt“.

Quirin Lehner  
Schüler der Berufsfachschule für Krankenpflegehilfe



Bei der Stadtführung.



Zum Mittagessen gab es Tapas.





„Und Action!“



Auf den weißen Tafeln wurde im Film später der Ordenswert „Verantwortung“ in sechs unterschiedlichen Sprachen eingeblendet.

## „Krankenpflege – mein Beruf!“

Wie macht man denn einen Film über das Thema ‚Verantwortung‘? Und wie stellt man vier verschiedene Ausbildungen an vier verschiedenen Schulen in vier verschiedenen Städten in gerade mal drei Minuten dar? Eine echte Herausforderung, der sich die 30 auserwählten Auszubildenden des Krankenhausverbundes für den Schülerkongress „Die Pflege und Begleitung humanisieren“ in Granada gegenüber sahen. Aber um es gleich vorweg zu nehmen, die jungen Leute haben ihre Aufgabe mit Bravour, einer großen Portion Kreativität und sehr viel Fleiß gemeistert.

Das mit der Verantwortung als Kurzfilm ist eine abstrakte Sache. Aber nicht, wenn man sich bewusst macht, gegenüber wem man eben diese Verantwortung hat: Da sind natürlich die Patienten, aber auch der Orden, die Kollegen, der Beruf, die Umwelt und nicht zu Letzt man selbst. Basierend auf dieser Einteilung haben die Schüler in Gruppenarbeit Drehbücher für insgesamt sechs Szenen erstellt. Vom Storybook über die schauspielerische Besetzung bis zu den Requisiten. Matthias Walk, TVA-Wirtschaftsredakteur, der das Projekt redaktionell und technisch begleitete, war von den Vorbereitungen der Pflegeazubis für den (einzig!) Drehtag in München durchaus angetan: „An alles gedacht“, lautete sein fachmännisches Urteil. Neben den ausgezeichneten Vorarbeiten ist allerdings auch das Verhalten am Set besonders positiv zu erwähnen. Denn vor einer Kamera zu stehen und dort ein Skript in die Realität umzusetzen, ist alles andere als leicht. Auch wenn der Film nicht vertont ist, so muss man die Geschichte, um die es geht, dennoch spielen – und zwar vor all den Leuten, die da so außen herum

stehen. Alle Beteiligten haben sich in genau dieser Hinsicht als völlig unkompliziert und unkapriziös gezeigt. Nur wenige Details mussten mehr als einmal in Szene gesetzt werden, sodass der Drehtag reibungslos und in time über die Bühne ging. Das Ergebnis kann sich wahrlich sehen lassen. Zum Beispiel auf der Webseite unserer Berufsfachschulen ([www.gute-pflege-macht-schule.de/ueber-uns/arbeitsplatz-krankenhaus-was-heisst-das](http://www.gute-pflege-macht-schule.de/ueber-uns/arbeitsplatz-krankenhaus-was-heisst-das)) Aufgabe zwei war es, die Berufsfachschulen in Regensburg, Schwandorf, Straubing und München in ein paar wenigen Minuten filmisch abzubilden. Hier gab es zunächst verschiedene Ansätze, die sich aber letztendlich alle als zu kompliziert für ein internationales Publikum erwiesen. Deshalb griff man zu einem einfachen, aber wirkungsvollen Kunstgriff. Die Idee dahinter: Wer könnte unsere Schulen besser repräsentieren, als die Gesichter und die Stimmen der jungen Menschen, die dort ihre Ausbildung machen – das Ganze verbunden mit einem Bekenntnis zu ihren (zukünftigen) Aufgaben: „Krankenpflege, mein Beruf“ heißt es am Ende des Trailers.

In diesem Video, das freilich von einem recht bekannten UEFA-Clip inspiriert ist, konnten aber auch viele andere Themen, die auf dem Webportal der Berufsfachschulen abgebildet sind, mittransportiert werden: Zukunftssicherer Job, Stolz auf die Ausbildung und den Arbeitgeber, Action und Herausforderung, berufliche Flexibilität sowie Teamgeist. Insofern wurde also ein sehr hübscher Nebeneffekt erreicht, da sich der Film nahtlos in die 2016 begonnene, externe Schulkommunikation einfügt. Inhaltlich wie auch grafisch. Wer gerne sehen möchte, wie das aussieht, der sollte einfach die Webseite besuchen: ([www.gute-pflege-macht-schule.de/deine-perspektiven/o-toene-aus-der-schule](http://www.gute-pflege-macht-schule.de/deine-perspektiven/o-toene-aus-der-schule)).

Es bleibt festzuhalten, dass dieser kleine Exkurs in die Welt des Fernsehens nicht nur eine spannende Erfahrung für unsere Pflegeazubis war. Es war auch ein sehr schöner Beleg für ihre Kreativität, ihr Engagement und ihren Mut – und das auf fremdem Terrain. Chapeau!

Dr. Jörg Kunz



# Silvester ist ein Feiertag

Broschüre informiert über Sozialleistungen für alle Mitarbeiter im Krankenhausverbund

Ob Altersvorsorge, Einkaufsvergünstigungen, freie Tage, Impfberatung, Kinderbetreuung oder gemeinsame Feste: Die Barmherzigen Brüder bieten als Arbeitgeber mehr, als viele Mitarbeiter vielleicht wissen. Um diese sowie Bewerber zu informieren, wurde eine neue Broschüre über alle angebotenen Sozialleistungen erstellt.

Die Broschüre „Leistungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Krankenhausverbund der BarmHERZigen Brüder“ ist das Ergebnis einer Arbeitsgruppe, die sich aus mehreren Führungskräften aller Häuser des Krankenhausverbunds zusammensetzte.

Diese Arbeitsgruppe war als Arbeitsgruppe 4 „Personalgewinnung und Mitarbeiterbindung“ Teil des verbundweiten Pflegeprojektes „Pflege im Zeichen der Hospitalität“ – mit dem Ziel der Neuordnung des Pflegedienstes bei den Barmherzigen Brüdern.

Der Fachkräftemangel im Pflege- und Funktionsdienst sowie in vielen anderen Berufsgruppen (zum Beispiel bei MTRAs, MTLAs, Assistenzärzten und IT-Fachkräften) manifestiert sich in den meisten Häusern unseres Krankenhausverbundes und ist angesichts des bestehenden Leistungsdrucks und der Konkurrenzsituation auch für die Kollegen bei ihrer täglichen Arbeit deutlich spürbar.

Die Arbeitsgruppe 4 hatte daher die Aufgabe, neue Ansätze zu entwickeln und Vorschläge zu erarbeiten, wie sich der Verbund beim Thema Personalgewinnung und Personalbindung von Pflegekräften besser aufstellen kann.

## ATTRAKTIVER ARBEITGEBER

Die beiden Themen Personalgewinnung und Mitarbeiterbindung lassen sich



Das Team hinter der Broschüre: Stefanie Härpfer, Michael Baumhagl, René Sossau und Marion Hausmann (v. l.). Auf dem Bild fehlt Ulrike Silberbauer-Jurgasch.

unter dem Begriff „Personalmarketing“ zusammenfassen. Personalmarketing bedeutet vor allem, die Arbeitgeberattraktivität zu steigern und somit das eigene Unternehmen positiv gegenüber Mitbewerbern zu positionieren.

Personalmarketing bildet mit dem Employer Branding, sprich dem Aufbau einer Unternehmensmarke beziehungsweise eines Arbeitgeberimages, dabei ein gemeinsames Ganzes.

Das externe Personalmarketing umfasst folgende Ziele:

- die Arbeitgebermarke Barmherzige Brüder Krankenhausverbund positiv darstellen,

- die Bekanntheit des Barmherzige Brüder Krankenhausverbundes steigern,
- Rekrutierungsprozesse optimieren,
- eine ausreichende Reserve an Bewerbungseingängen sicherstellen.

## MITARBEITERBINDUNG AUSBAUEN

Beim externen Personalmarketing geht es vordergründig um die Gewinnung von neuen Mitarbeitern. Ziel ist es hierbei, dass Bewerber den Krankenhausverbund als attraktiven Arbeitgeber wahrnehmen.

Dies erreicht man, indem man die Bekanntheit des Arbeitgebers bei den

Bewerbern steigert und klar herausstellen kann, welche Alleinstellungsmerkmale unser Verbund hat.

Das interne Personalmarketing umfasst die folgenden Ziele:

- die Bindung der vorhandenen Mitarbeiter an den Krankenhausverbund ausbauen und kräftigen,
- Ursachen der Fluktuation bekämpfen und verbessern,
- Integration ausländischer Mitarbeiter optimieren,
- Nachwuchskräfte aufbauen und fördern (Personalentwicklung).

Das interne Personalmarketing hat zum Ziel, dass die eigenen Mitarbeiter langfristig an den Krankenhausverbund der Barmherzigen Brüder gebunden werden. Dabei geht es besonders darum, die Wechselbereitschaft zu minimieren.

## HOHE ZUFRIEDENHEIT ALS ZIEL

Diesbezügliche Maßnahmen haben vor allem zum Ziel, dass die Zufriedenheit des Personalstamms gegenüber dem Krankenhausverbund hoch ist. Statistiken zeigen, dass zufriedene Mitarbeiter deutlich seltener den Arbeitgeber wechseln. Auch im Übergang von Nachwuchskräften zu Führungskräften stellt die Zufriedenheit einen wichtigen Baustein dar.

Neben vielen weiteren Ergebnissen, Maßnahmen und Vorschlägen hat die

Arbeitsgruppe 4 als konkretes Personalmarketinginstrument (intern und extern) die Broschüre „Leistungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Krankenhausverbund der BarmHERZigen Brüder“ entwickelt.

Darin sind in fünf Kapiteln und auf insgesamt 28 Seiten die vielfältigen Sozialleistungen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dargestellt und erläutert.

Die einzelnen Sozialleistungen im Überblick:

- Finanzielle Zusatzleistungen und geldwerte Leistungen
- Freie Tage für Fortbildungen, Exerzitien und besondere Anlässe
- Gesundheit und Soziales
- Familienfreundliches Arbeiten
- Unser soziales „Mehr“ und Miteinander

Ein Zeichen der Vielfalt unserer Krankenhäuser im Verbund kommt dabei auch dadurch zum Ausdruck, dass die Sozialleistungen in den Krankenhäusern durchaus unterschiedlich sind: Sie sind durch die jeweiligen KFZ-Kennzeichen M, R, SAD und SR gekennzeichnet.

M R SAD SR

Damit möchten wir sowohl die Attraktivität unseres Krankenhausverbundes für potenzielle neue Mitarbeiter herausstellen als auch die Bindung zum

Verbund für unsere bestehenden Mitarbeiter stärken.

Und übrigens: Mitarbeiter des Krankenhausverbunds der Barmherzigen Brüder müssen für den 24. und 31. Dezember keinen Urlaub einbringen, wenn sie an diesen Tagen frei haben möchten. Heiligabend und Silvester werden bei uns wie Feiertage bewertet.

Marion Hausmann



## Die Broschüre

Die Broschüre „Leistungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Krankenhausverbund der BarmHERZigen Brüder“ ist im Intranet hinterlegt und auf Wunsch auch in gedruckter Version in der Personalabteilung erhältlich.

# Sommerferienbetreuung für Mitarbeiter-Kinder



Wie jedes Jahr bietet unser Haus zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein zweiwöchiges Betreuungsangebot für drei- bis zehnjährige Kinder an.

Hierzu kooperieren wir mit der Paritätischen Kindertagesbetreuung. Den Kindern wird ein differenziertes Wochenprogramm mit Spielen, Aktionen, Bewegung und eventuell Ausflügen geboten.

**Zeitraum?** 31. Juli bis 11. August 2017, nur wochenweise buchbar.

**Wo?** Kindergarten Burgmäuse, Georg-Herbst-Straße 1b, 93049 Regensburg

**Kosten?** Inklusive Mittagessen pro Woche 100 Euro. Für Ausflüge und Aktionen fallen eventuell extra Kosten an.

**Anmeldeschluss?** 30. Juni 2017

**Kontakt?** Sandra Müller, 0911/205 65-420, (Mo, Mi, Fr 9-12 Uhr), sandra.mueller@paritaet-bayern.de

# Aus dem Krankenhausverbund



## Zur Sicherheit den Ernstfall geübt

100 Einsatzkräfte von fünf Feuerwehren sowie dem Bayerischen Roten Kreuz und der Johanniter probten Mitte Mai die realitätsnahe Evakuierung des Krankenhauses

**St. Barbara Schwandorf** mit einem Großaufgebot. Dabei wurden die Schnittstellen zwischen dem Krankenhausesinsatz- und Alarmplan sowie den externen Rettungskräften getestet. In St. Barbara muss im Zuge der aktuellen Neubauplanung ein kompletter Gebäudeteil weichen. Das für den Abriss bestimmte Haus 6 war der perfekte Ort für die Übung: Ob Anleitern und Retten über die Drehleiter, das Aufbrechen von Türen oder der Einsatz von Löschwasser und -schaum, die Einsatzkräfte konnten rund drei Stunden lang intensiv proben. Dabei wurden drei liegende Personen geborgen, zehn Mitarbeiter evakuiert, eine „Intensivpatienten“- und eine „Schlaganfallpatienten“-Puppe sowie zwei Verletzte und drei weitere Puppen gerettet.

## Über den Tellerrand schauen

13 Mädchen und 15 Jungen besuchten anlässlich der Girls und Boys Days Ende April das **Krankenhaus Barmherzige Brüder München**. Die Mädchen schauten sich die EDV, die Betriebstechnik, die Biomedizintechnik sowie die Gefäßchirurgie stellvertretend für alle chirurgischen Fächer an. Die Jungen schnupperten in Berufsfelder der Physiotherapie sowie der Krankenpflege hinein. Die Schüler durften viele praktische Übungen absolvieren: Von gefäßchirurgischen Handgriffen an Testobjekten bis hin zum Besuch im „Steri“ und pflegerischen Aufgaben auf den Stationen war alles dabei.



## MVZ Onkologie unter neuer Leitung

Das MVZ Onkologie am **Klinikum St. Elisabeth Straubing** hat eine neue Leitung. Privatdozent Dr. Jochen Grassinger (2.v.r.) übernahm Anfang April in Zusammenarbeit mit den beiden Hämato-Onkologen Dr. Karl Murmann (r.) und Dr. Gernot Freunek (nicht im Bild) den Führungsstab von Dr. Matthias Demandt (2.v.l.). Klinikums-Geschäftsführer Dr. Christoph Scheu (l.) verabschiedete Dr. Demandt, der sein Berufsleben in Teilzeit bei Pallidomo in der ambulanten Palliativmedizin ausklingen lässt. Dr. Demandt hatte die ambulante Onkologie in Straubing aufgebaut und die Vernetzung von niedergelassenen Ärzten und Klinikum vorbildlich vorangetrieben. PD Dr. Jochen Grassinger arbeitete zuletzt als Oberarzt am Zentrum für Hämatologie und Onkologie am UniversitätsSpital Zürich in der Schweiz.



## Das Unfallpräventionsprojekt P.A.R.T.Y.

Privatdozent Dr. Stefan Grote, Chefarzt Orthopädie und Unfallchirurgie des **Klinikums St. Elisabeth Straubing**, etablierte neu das Unfallpräventionsprojekts P.A.R.T.Y. (Prävention, Alkohol, Risiko, Trauma, Youth). Das Programm soll Jugendliche dafür sensibilisieren, welche weitreichenden Folgen ein kurzer Moment der Unachtsamkeit durch Alkohol, Handy oder hohe Geschwindigkeit am Steuer nach sich ziehen kann. Regelmäßig besuchen nun Schülergruppen das Haus. Bei den beiden ersten Terminen im März und Mai wurde unter anderem ein Film gezeigt, in dem ein Autounfall realistisch nachgestellt wurde. Außerdem besichtigten die Jugendlichen einen Rettungswagen, die Notaufnahme, den Schockraum, die Intensiv- und Normalstation. Zuletzt erzählte eine junge Frau von ihrem schrecklichen Autounfall vor zwei Jahren und wie radikal sich ihr Leben dadurch verändert hat. Das Klinikum St. Elisabeth bietet das Projekt im Rahmen der Gesundheitsregion Plus Straubing an und wird von der Polizeiinspektion durch einen Präventionspolizisten unterstützt.





Hier üben Anästhesiepfleger Stefan Schmidt, Gynäkologie-Fachärztin Sylvia Meyer, Dr. Ursula Stern, Oberärztin Gynäkologie und Geburtshilfe, Anästhesiepflegerin Sigrid Prill und Dr. Alina Babes, Assistenzärztin Gynäkologie und Geburtshilfe (v. l.), anhand einer Puppe die richtige Reanimation eines Neugeborenen.

# „Luft muss in die Lunge!“

Kinderärzte der Klinik St Hedwig schulten im Rahmen einer interdisziplinären Fortbildung zum Thema Neugeborenenreanimation rund 50 Anästhesisten, Gynäkologen, Anästhesiepfleger, Kinderkrankenschwestern und Hebammen des Krankenhauses St. Barbara in Schwandorf. Sie sind der Einladung von Chefärztin Dr. Susanne Merl und Oberärztin Iris Rothenbacher gefolgt und haben sich von den Regensburger Kollegen in Theorie und Praxis auf den neusten Stand des „Newborn Life Supports“ bringen lassen.

Der Deutsche Rat für Wiederbelebung (European Resuscitation Council – kurz ERC) hat einen Algorithmus für die Wiederbelebung Neugeborener festgelegt. Die 2015er Version hat Dr. Mario Lange, Assistenzarzt Kinder- und Jugendmedizin an der Kuno-Kinderklinik St. Hedwig, zuerst in der Theorie vorgestellt. Anschließend konnten die Teilnehmer in kleinen Gruppen und unter Anleitung von Prof. Dr. Hugo Segerer, Chefarzt und Klinikleiter Neonatologie/Diabetologie, Oberarzt Dr. Jochen Kittel, Facharzt Kinder- und Jugendmedizin, sowie Dr. Sibylle Carl, Assistenzärztin Kinder- und Jugendmedizin, ihr Wissen an

speziellen Neugeborenen-Puppen testen.

Die wichtigste Botschaft zu diesem Thema verbreitete Dr. Mario Lange kurz und prägnant: „Luft muss in die Lunge!“ Dabei spreche man inzwischen eher von einer „Unterstützung der Anpassung“ als von klassischer Reanimation. Unabhängig von der Bezeichnung würden Maßnahmen zur Wiederbelebung bei rund fünf bis zehn Prozent aller Neugeborenen vorkommen, oft reiche dabei aber schon eine assistierte Beatmung (Ventilation) aus. Nur nach 0,03 bis 0,12 Prozent aller Geburten müsse eine

## APGAR

Der APGAR-Score ist ein Punkteschema, mit dem sich der klinische Zustand von Neugeborenen standardisiert beurteilen lässt. Mit Hilfe dieser Beurteilung wird der Zustand des Neugeborenen und dessen Anpassung an das Leben außerhalb der Gebärmutter, also die Überführung des fetalen in den neonatalen Zustand beschrieben.

(Quelle: Wikipedia)

Herzdruckmassage angewandt werden. Für die an der Geburt beteiligten Hebammen und Ärzte seien die Reanimationsmaßnahmen aber ein unvorhersehbares und somit auch nicht planbares Ereignis, das ein strukturiertes Vorgehen erfordere. Und die dafür notwendigen Fertigkeiten können und müssen im Rahmen des Riskmanagements trainiert werden, betonte Dr. Lange.

### AUF RISIKEN EINSTELLEN

Bereits vor der Geburt können sich die Geburtshelfer auf besondere Risiken wie eine Früh- oder Mehrlingsgeburt sowie schwangerschaftsbedingte Krankheiten (Gestose) einstellen. Bei jeder Geburt wird ein Neugeborenes nach einer, fünf sowie nach zehn Minuten anhand des sogenannten APGAR-Tests (siehe Infobox) rein klinisch beurteilt:

Ein kräftig schreiendes Kind mit einer ausreichenden, selbständigen und kontinuierlich ablaufenden Atmung (suffiziente Spontanatmung) sowie einem guten Muskeltonus und einer Herzfrequenz von über 100 Schlägen pro Minute kann direkt nach dem Abtrocknen und Einwickeln der Mutter zum Bonden auf die nackte Haut gelegt werden. Reicht die Spontanatmung nicht aus oder kommt es zu einem mehr oder weniger langen Aussetzen der äußeren Atmung (Apnoe) und liegen ein normaler bis reduzierter Muskeltonus sowie eine Herzfrequenz von unter 100 Schlägen pro Minute vor, wird das Neugeborene primär durch das Abtrocknen mit einem warmen Handtuch stimuliert; danach wird es dann mit der Maske beatmet,

in den meisten Fällen erholen sich die Neugeborenen allein mit der Beatmung gut. Falls dies nicht der Fall ist, muss noch die Herzdruckmassage durchgeführt werden.

Erholen sich die Neugeborenen trotz dieser kreislaufstabilisierenden Maßnahmen (Beatmung und Herzdruckmassage) nicht, kann in seltenen Fällen auch die Gabe von Medikamenten notwendig sein, die Gabe erfolgt dann über einen Nabelvenenkatheter oder in den Knochen (intraossär).

### TEIL DES RISIKOMANAGEMENTS

Dr. Lange informierte zudem über besondere Anforderungen bei Frühgeburten vor der vollendeten 32. Schwangerschaftswoche oder bei Kindern, die unter Stress „Kindspech“ (Mekonium, erster Stuhl eines Neugeborenen) reflexartig eingeatmet hatten (Mekoniumaspiration).

Notfallübungen wie Neugeborenenreanimation, Notsectio–Probealarm oder Schulterdystokieübungen sind im Rahmen des Riskmanagements in der Geburtshilfe von enormer Wichtigkeit, betont Dr. Susanne Merl, da im Notfall eingeübte Abläufe das Risiko für Zwischenfälle stark reduzieren: „Wenn alle beteiligten Berufsgruppen solche Notfälle regelmäßig trainieren, erhöhen wir die Sicherheit für unsere kleinen und großen Patienten und erfüllen damit auch die qualitativen Anforderungen an unsere geburtshilflichen Teams.“

Marion Hausmann



## Impressum

28. Jahrgang

Ausgabe: 6/17

Herausgegeben vom

Krankenhaus Barmherzige Brüder GmbH

Prüfeninger Str. 86, 93049 Regensburg

Verantwortlich: Sabine Beiser, Geschäftsführerin

Redaktion: Svenja Uihlein, Kristina Lehner, Bianca Dotzer

Titelbild: OAIJ4WO\_javi\_indy\_Freepik

Bilder: altrofoto.de, Dr. J. Kunz, K. Lehner, M. Laupenmühlen-Schemm, Claudia Seitz, Alhambra\_javi\_indy\_Freepik (8), C. Kappes, M. Hausmann, U. Eisenmann, O. Elezi, C. Beenken, C. Reichmann, Robert Kneschke\_Fotolia (15), Granatapfel\_designed by Valeria\_Aksakova\_Freepik (2), Berufsfachschule für Krankenpflegehilfe

Druck: Marquardt, Prinzenweg 11a, 93047 Regensburg

Auflage: 2385

erscheint zehn Mal jährlich

Redaktionsschluss für die 7/17-Ausgabe:

1. Juni 2017.

Redaktionsschluss ist immer der erste Wochentag des Monats vor Erscheinen der Ausgabe.

Kontakt Pressestelle:

Tel. 0941 / 369-1091

Texte und druckfähiges Bildmaterial bitte an: pressestelle@barmherzige-regensburg.de

### Hinweise:

Jeder Autor ist für die Inhalte seines Artikels selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit der Texte wird bei Personennennung auf die ausführliche Schreibweise „-er und -innen“ verzichtet. Generell werden stattdessen die Begriffe stets in der kürzeren Schreibweise (z. B. Mitarbeiter) verwendet. Dies versteht sich als Synonym für alle männlichen und weiblichen Personen, die damit selbstverständlich gleichberechtigt angesprochen werden. Die Redaktion macht darauf aufmerksam, dass die „intern“ und die „misericordia“ im Internet veröffentlicht werden. Dadurch können sämtliche Inhalte durch Suchmaschinen aufgefunden und der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Die Organisatoren und Referenten der Fortbildung „Neugeborenenreanimation“: Dr. Jochen Kittel, Dr. Sibylle Carl, Dr. Susanne Merl, Prof. Dr. Hugo Segerer, Dr. Mario Lange und Iris Rothenbacher (v. l.)

Fort- und Weiterbildung

# Veranstaltungshinweise des Bildungszentrums



Juni 2017

## THEMA „OUTLOOK SEMINAR – KALENDER UND AUFGABEN“ (WB.-NR. 4029)

Termin: 20.06. + 27.06.2017  
(Anmeldung erforderlich)

Uhrzeit: 13.30 bis 16.30 Uhr

Veranstaltungsort: EDV-Raum, Richard-Pampuri-Haus

Zielgruppe: Für alle Mitarbeiter, die dienstlich am PC arbeiten

Referentin: Gabriele Thanner, EDV-Trainerin

## THEMA: „SCHMERZMANAGEMENT IN DER PFLEGE BEI AKUTEN UND CHRONISCHEN SCHMERZEN“ (WB.-NR. 4039)

Termin: 22.06.2017 (Anmeldung erforderlich)

Uhrzeit: 09.00 bis 16.00 Uhr

Veranstaltungsort: V1, Haus St. Vinzenz

Zielgruppe: Für Examinierte Gesundheits- und KrankenpflegerInnen

Referentin: Dr. rer. Medic. Nadja Nestler

## FÜHRUNGSKRÄFTEENTWICKLUNG

### THEMA „KOMMUNIKATION III: FÜHRUNGSKOMMUNIKATION IN SICH VERÄNDERNDEN UMWELTEN“

Termin: 12.09.2017  
(Anmeldefrist: 27.06.2017)

Uhrzeit: 1 Tag: 9.00 bis 18.00 Uhr

Veranstaltungsort: Schloss Spindlhof

Zielgruppe: Alle Führungskräfte aller Krankenhäuser und Berufsgruppen die den Basis-Workshop bereits besucht haben

Referent: Ernst Niebler,  
eo ipso Kozept & Training

Anmeldung: erforderlich (in Abstimmung mit Ihrer/Ihrem Vorgesetzten) über Persis oder über [personalentwicklung@barmherzige-regensburg.de](mailto:personalentwicklung@barmherzige-regensburg.de)

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!  
Ausführliche Informationen finden Sie in unserem Fort- und Weiterbildungsprogramm 2017 und im Intranet.

Fragen beantwortet Ihnen:  
Ingrid Rösl,  
Leitung  
Fort- und Weiterbildung